



Formlehre der Baukunst des alten Griechenlands, hauptsächlich der "Attischen Schule"

Zwölf Tafeln griechisch-dorische Formen

Möllinger, Karl

Cassel, 1865

Tafel III. Theile des Gebäudes vom Theseustempel zu Athen: Fig. 1. Ergänzte Eckbekrönung der Giebel in grösserem Masstabe. Fig. 2. Gebäudecke mit Berücksichtigung der gemalten zierratlichen Formen. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72382)



Fig. 1 Ergänzte Eckbekrönung (bei a, b, c der Fig. 2.) (Entwurf).

Bei A. Fig. 5. (wirkl. Gr.)

Fig. 5. Durchschnitt des Giebelgesimses.

Bei B. Fig. 5. oder a Fig. 2. (wirkl. Gr.)

Fig. 7. Profil der Säulenkapitäl.

Schnitt am Hals bei C Fig. 7. (wirkl. Gr.)

Fig. 4. Grundriß der hängenden Platte.

c. Bei y. Fig. 5. (wirkl. Gr.)

Fig. 5. Bei l. Fig. 2.

B. Bei x. Fig. 5. (wirkl. Gr.)

Profil der Kanäle in $\frac{1}{2}$ wirkl. Gr.

Bei D. der Fig. 7.

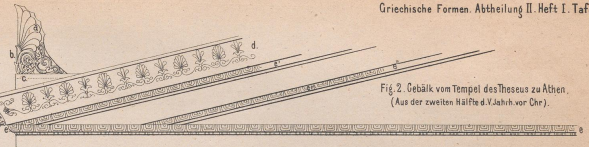


Fig. 2. Gebälk vom Tempel des Theseus zu Athen. (Aus der zweiten Hälfte d. Jahrh. vor Chr.)

Fig. 3. Durchschnitt des Gebälks.

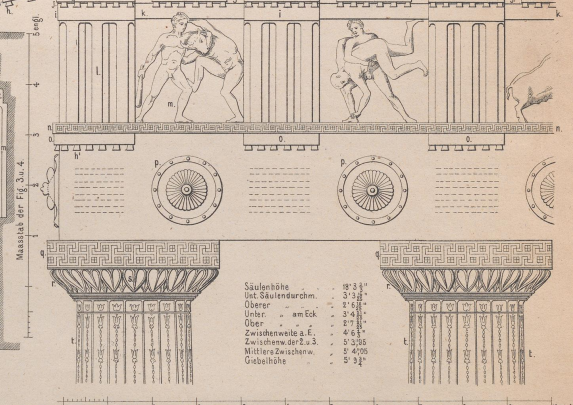


Fig. 4. Grundriß der hängenden Platte.

D. Bei j, k, l Fig. 2 u. 3. (wirkl. Gr.)

E. Grundriß bei n Fig. 2 u. 3.

F. Bei h Fig. 2 u. 3. (wirkl. Gr.)

Säulenhöhe	10' 3 3/4"
Unt. Säulendurchm.	3' 3 3/4"
Obere	3' 1 1/2"
Unter	3' 4 1/2"
Obere	4' 7 1/2"
Zwischenw. der 2 u. 3.	2' 3 3/8"
Mittlere Zwischenw.	4' 4 1/2"
Giebelhöhe	5' 3 3/4"

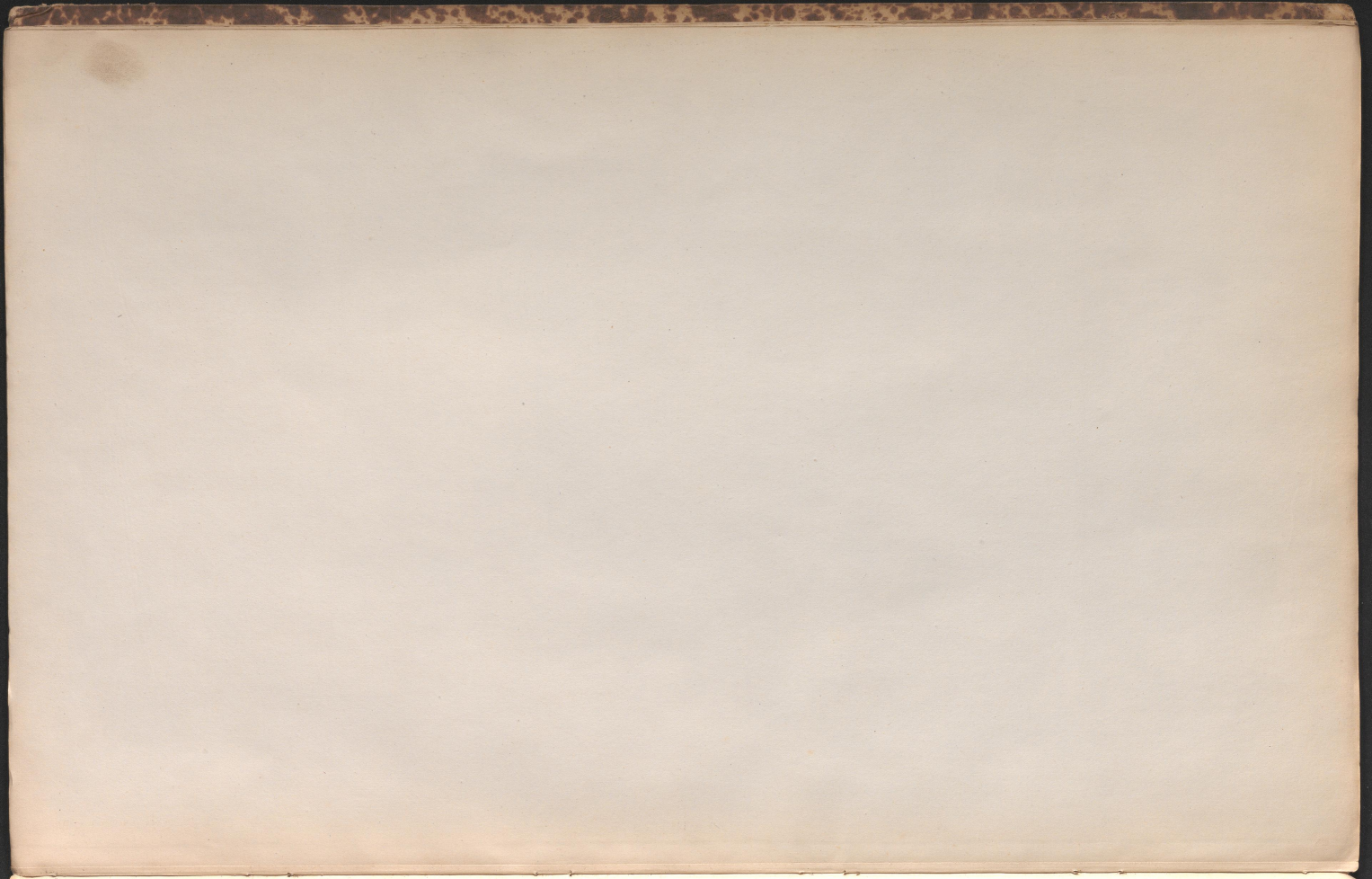
Fortsetzung der Anmerkung auf Tafel I u. 2.

Anmerkung 3. Zur Belebung und charakteristischen Wirkung der griechischen Tempelarchitektur dienten hauptsächlich die rothe und blaue Farbe, sowie auch grün oder weisse Zwischenlinie und theilweise Vergoldungen (für die Gesamtmasse aber ein gelblichweisses glänzendes Grundanstrichen). Überdies schienen die altgriechische Farbgebung, wie sie neben den Gläsern oder Porzellanen der Gemälden über die ganze Gebäudefläche ausgebreitet war, noch durch einen durchscheinenden Glanz oder wachserartigen Überzug (honigartig) worden zu sein, indem derselbe zugleich als schützende Decke im allgütigen Contraste der Farbentöne ebenfalls diente, wie auch gegen den schädlichen Einfluss der Witterung bewährte.

Die massenhaften Farbentöne sind im Allgemeinen:

1. Mit roth und blauer theilweiser Bemalung und Vergoldungen auf weissem Grunde.
2. Blauer Fußbänkechen der Triglyphen mit vergoldeten Nageköpfen.
3. Der Grund des Giebelgesimses und der Metopen dunkelbraun-roth, auch an den Skulpturen Spuren von einer erdigen, wenigstens theilweiser Bemalung. (Der Grund des Giebelgesimses Fig. Taf. 2 u. 3.)
4. Blau umhüllten einwärtssehenden Giebelabwärtigen.
5. Rother Mäander auf weissem Grunde.
6. Schilde von Erz mit Vergoldung (am Parthenon in Verbindung mit Kränzen von Metall im Architrav des Tempels auf der Insel Aegina hat man Spuren von gelbem und grünem Laubwerk ausgeführt).
7. Rother Mäander mit Blumen und Goldleisten.
8. Echinus oder Echinus mit weiss und rother Einfarbung und vergoldeter Füllung, die zwischen die Blattspitzen blau auf grünem Grunde.
9. Die Carving des Schafes mit Spuren von Roth auf weissem Grunde (Schädel mit Vergoldung).

(Fortsetzung auf Tafel 4.)



FORWARDED BY